

Postvertriebsstück G 20096 – Entgelt bezahlt  
Abs.: Strack + Storch, Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf

G 20096



# DIE BILKER STERNWARTE

HEFT 9 · SEPTEMBER 2002

Generalagentur **Toni Feldhoff**  
Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf  
Tel. (02 11) 39 46 99, Fax (02 11) 39 44 53

**Private Krankenversicherung mit Preisvorteil.**



Freiwilligen Mitgliedern der Gesetzlichen Krankenversicherung und Selbständigen hat der Tarif GLOBALE-Smart und GLOBALE-SmartPlus – Angebote der GLOBALE Krankenversicherungs AG – viel zu bieten. Wir beraten Sie gerne.



**Deutscher Herold**  
Ein Unternehmen der ZÜRICH Gruppe

⇒ LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT. ⇒



*Liebig's Fleischextrakt, Werbekarten mit Kolonialmotiven, um 1900  
Zu sehen in der Ausstellung des Filmmuseums  
„Grüße aus Victoria – im Lehnstuhl durch die ganze Welt“*

SCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.  
GEMEINNÜTZIGER VEREIN



**Strack  
Storch**

*Pre/Print  
Print  
Finishing*

**Satz · EBV · Belichtungen  
Druck · Veredelung ... und mehr!**

Gladbacher Straße 15 · 40219 Düsseldorf · Postfach 26 04 07 · 40097 Düsseldorf  
Tel.: 02 11/91 20 84-0 · Fax: 02 11/30 65 60 · ISDN: 02 11/91 20 84-4 (Lco) · eMail: strack.storch@t-online.de

**Ihr persönlicher Finanzpartner.  
Für alles.**

Die persönliche Betreuung in allen Finanzfragen  
steht für uns bei allen Kunden im Mittelpunkt.  
Egal, ob private Haushalte, das Handwerk oder der Mittelstand.

Düsseldorf, Kasernenstraße 69  
10 x in Erkrath · 7 x in Mettmann · 6 x in Wülfrath

Die  
 **Kreissparkasse  
Düsseldorf**

*Ihr persönlicher Finanzpartner. Für alles.*



**DIE  
BILKER  
STERNWARTE**  
ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

48. Jahrgang · Heft 9  
September 2002

Vereinslokal „Haus Konen“ Suitbertusstr. 1 / Ecke Fleher Strasse

***Unsere Monatsveranstaltung:***

Am Montag, 30. September 2002, um 20 Uhr

**spricht der Leiter des Stadtarchivs Düsseldorf,  
Dr. Graf Clemens von Looz – Corswarem  
über**

**Quellen und Unterlagen zur Düsseldorfer Stadtgeschichte –  
Das Stadtarchiv Düsseldorf und seine Bestände**

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen  
sowie interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

***Vorschau***

28. Oktober 2002, Prof. Dr. Finger –  
**Der Bilker Pfarrer Anton Josef Binterim als Seelsorger  
und Kirchenhistoriker**

25. November 2002, Msgr. Rainer Schadt –  
**Militärseelsorge in der heutigen Zeit  
– Von Deutschland bis Afghanistan –**



Vielfältiges Anschauungsmaterial, u.a. Fotos, Guckkästen, Dokumentarfilme und Reiseaufnahmen aus Privatbesitz, vermittelt einen lebendigen Eindruck davon, welche medialen Einflüsse unsere Vorstellung vom 'Fremden' und von fernen Ländern geprägt haben. Ausgewählte Länderbeispiele zeigen, welche Bilder um 1850 vorherrschten, wie sie sich im Laufe der Zeit veränderten oder welche noch heute Bestand haben: die Türkei als Bei-

spiel eines exotischen Reiseziels um 1860, das Heilige Land, Motiv für viele Pilgerreisen und der Auslöser des Massentourismus um 1880, Schwarzafrika als Propagandaplattform für deutsche Kolonien um 1900. Die Schweiz stand für Kuraufenthalte im Stil von Thomas Manns 'Zauberberg', 'Bella Italia' lockt seit der Zeit des Wiederaufbaus nach dem Krieg die Deutschen an.



Kamerun. Markt der Eingeborenen

**Auch die Souvenirs zweier bekannter Düsseldorfer werden vorgestellt: Stücke aus der Sammlung exotischer Fauna und Flora des Apothekers und Gelehrten Heinrich Löbbcke und die Reiseandenken des ehemaligen Mannesmann-Direktors Johannes Senfft.**

Im Ausstellungskatalog schreiben Filmwissenschaftler zu Themen wie Kolonial- und Missionsfilm, Völkerschauen und Jahrmarkts-Exoten. Eine Filmreihe und Vorträge zum Thema begleiten die Ausstellung.

**Die Ausstellungseröffnung ist am Freitag, dem 13. September um 18.00 Uhr**

Filmmuseum Düsseldorf  
Schulstraße 4  
40213 Düsseldorf  
Tel: 02 11 / 899 22 56  
Fax: 02 11 / 899 37 68  
[www.duesseldorf.de/kultur/filmmuseum](http://www.duesseldorf.de/kultur/filmmuseum)

Öffnungszeiten  
Di-So 11-17 Uhr, Mi 11-21 Uhr  
Montag geschlossen  
Eintritt € 3,-/erm. € 1,50,  
Familienkarte € 6.-  
Sonderausstellungen € 4,-, erm. € 2.-  
Familienkarte € 8.-

## Tipps & Termine im September

### *Goethe und die Vossische Homer-Übersetzung*

**Mittwoch, 18. September 2002, 20 Uhr**, spricht im Goethe-Museum Prof. Dr. Volker Riedel, Universität Jena, Ein „Grundschatz aller Kunst“ - Goethe und die Vossische Homer-Übersetzung (Goethe-Museum, Schloss Jägerhof, Jakobistraße 2)

### *Vortrag im Filmmuseum*

**Donnerstag, 19. September 2002, 18.30 Uhr**, im Rahmen der Ausstellung „Grüße aus Victoria - im Lehnstuhl durch die Welt“ zeigt Prof. Dr. Peter Welten, Berlin, den Film „Jerusalem“ von Bille August. Teilnahmebeitrag 5 - (Filmmuseum Schulstraße)

### *Orgelkonzerte in St. Peter*

**Freitag, 20. September 2002, 20 Uhr**, Hoon-Shin Cho, Korea, spielt Werke von Franck, Dupré und Alain. (St. Peter, Kirchplatz)

**Montag, 23. September 2002, 19.30 Uhr**, (4. Montag im Monat) spielt Philippe Lefebvre, Notre-Dame, Paris

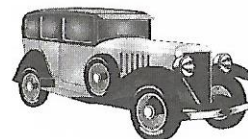
**Freitag, 27. September 2002, 22 Uhr**, spielt Simon Menges, Kleve, Bach-Vivaldi, Karg-Elert, Liszt

### *Jubiläum in der Lutherkirche*

**Samstag, 21. September 2002, 19 Uhr**, zum 75-jährigen Jubiläum der Lutherkirche, Te Deum, mit dem Orchester Düsseldorfer Altstadt Herbst unter der Leitung von Sebastian Voges, (Lutherkirche Kopernikusstraße 98)

## KARL WEISHEIM & SOHN

AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



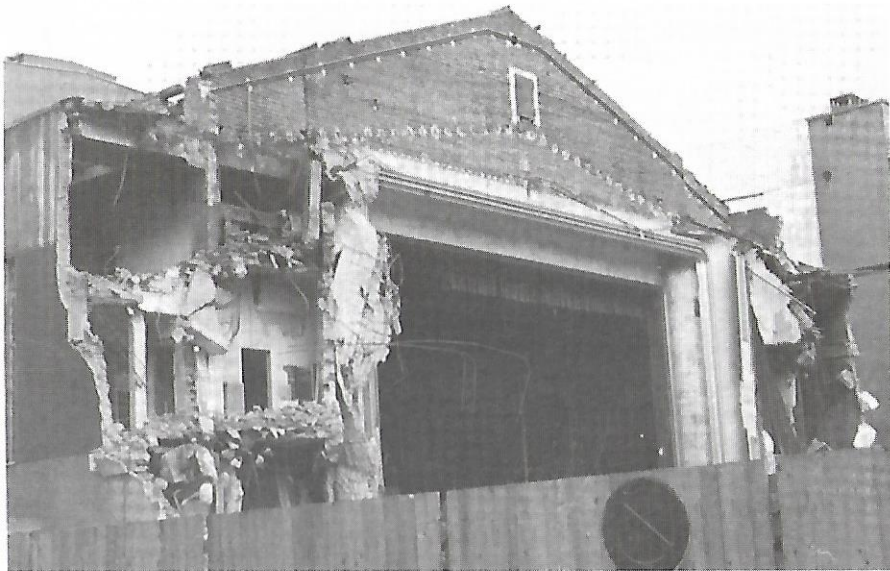
- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben, Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57  
Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (0 21 31) 46 49 82  
Mobil: (0172) 9 34 90 98



grafisch festgehalten. Supermärkte, Sexshops und Möbelhäuser waren einst Schauplatz von glanzvollen Uraufführungen und dem ersten Rendezvous. In einer Ausstellung soll im April 2003 diese untergegangene Epoche des „Schluppenkinos“, des Kinos in den Stadtteilen, dokumentiert werden. Sie will die Entwicklung von der Hochzeit des Kinos bis zum „großen Kinosterben“ aufzeigen, das mit

der Verbreitung des Fernsehens begann und bis heute andauert.  
**Wer die Ausstellung mit seinen Kinoerlebnissen bereichern möchte, traurigen, komischen, schönen und alltäglichen Geschichten und vielleicht sogar noch alte Kinoprogramme, Plakate, Fotos oder Filme hat, wende sich an Heidi Draheim vom Filmmuseum unter Tel. 02 11 / 89-9 47 30.**



Abriss des „Europapalastes“ für den Neubau des Kaufhauses „Horten“ im Jahre 1963.

Foto: Inge Schwerter-Hufschlag, in „Düsseldorf kinematographisch“, Düsseldorf 1982

# HELM-MÖHLE

G M B H

**AUTOZUBEHÖR · WERKZEUGE · INDUSTRIETEILE  
 MASCHINEN · KATASTROPHENSCHUTZBEDARF**

**POSTFACH 190 130 · GLADBACHER STR. 34  
 40111 DÜSSELDORF · 40219 DÜSSELDORF**

**TELEFON 02 11 / 39 50 58 · FAX 02 11 / 30 56 07**

# B i l k e r T e l e g r a m m

## Blumenhaus „Fortuna“ in neuen Händen

Wer kennt es nicht, das Blumenhaus Fortuna nebst Uschi und Gerd van Rijn? Im April 1966 eröffneten die beiden ihr Blumengeschäft auf der Germaniastraße 2 und gaben ihm in Anlehnung an den damals erfolgreichen Fußballclub den Namen „Fortuna“. Durch die Tüchtigkeit von Uschi und dem ebenfalls reichem von Gerd van Rijn florierte das Geschäft bereits nach kurzer Zeit und wurde im Laufe der Jahre zu einer regelrechten Institution in Bilk.

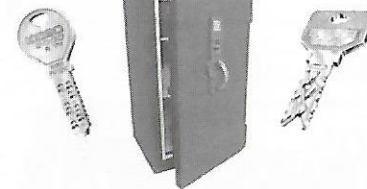
Gerd oder auch Blome-Gerd oder Ajax, wie er auch gerufen wird, von Hause aus Holländer, jetzt Bilker mit Akzent, ist ein sehr geselliger Mensch, der gern feiert und Spaß an der Freud' hat. Und diese Neigung brachte es mit sich, dass Gerd van Rijn sich dem Bilker und Düsseldorfer Vereinsleben anschloss, den Schützen, der Düsseldorfer Bürgerwehr, den Bilker Heimatfreunden, Fortuna, Sparta, und, und, und...

Jetzt, nach über 36 Jahren, streben Uschi und Gerd den Ruhestand an. – Gerd und Ruhestand? Eigentlich unvorstellbar. Aber warten wir's ab! – Jetzt ist es ihnen sogar gelungen, Nachfolger für ihr Geschäft zu finden, ebenfalls Fortunafans (war Voraussetzung), so dass das Geschäft in der bisherigen Form weiterbestehen kann.



Am 27. Juli war nun die Abschiedsfete von Uschi und Gerd van Rijn, zu der ca. 500 Gäste eingeladen waren. Bei Musik, reichlich Essen und Trinken, dem Bilker Regimentsfanfarenkorps und dem Regimentstambourcorps St. Martin feierten sie den Abschied vom Geschäftsleben.

Für die Zukunft wünschen die Bilker Heimatfreunde den beiden alles Gute und vor allen Dingen Gesundheit und weiterhin Spaß an der Freud. Den Nachfolgern, Angelica Strohmeier und Peter Schwister, wünschen wir einen guten Star und viel Erfolg.  
 H. Esser



- Tresorstudio
- Schließanlagen
- Sicherheitstechnik
- Schlüsseldienst

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

**CONCORDIA Sicherheit**

Konkordiastraße 109-111 · Ecke Bilker Allee  
 Telefon 9 17 99 60 · Fax 9 17 99 62  
[www.concordia-sicherheit.de](http://www.concordia-sicherheit.de)



## Kommt die Sammlung „Rheingold“ in den Hafen?

Hochwertige Architektur und eine weitere Belebung der Medienmeile im Hafen strebt die Stadt bei der Bebauung des Grundstücks an der Spitze Speditionsstraße an. Dort soll ein exklusives Fünf-Sterne-Hotel gebaut und mit einem Ausstellungshaus für herausragende zeitgenössische Kunst kombiniert werden.

Zunächst wollte der Kunstsammler und Investor Grothe das anspruchsvolle Konzept realisieren, doch die Verhandlungen zerschlugen sich. Mit der Fonds-KG von Dr. Ebertz und Partner konnte ein neuer Investor gefunden werden. Das Unternehmen war bereit, die durch Ratsbeschlüsse festgeschriebenen Kaufvertragskonditionen zu übernehmen. Über das kulturelle Konzept mussten allerdings zunächst weitere Verhandlungen geführt werden.

Der Durchbruch schien mit der Gründung der „Stiftung Speditionsstraße Düsseldorf“ geschafft. Ebertz und die Hotelgruppe Dorint sollten den Ausstellungs- und Veranstaltungsbetrieb organisieren. Jetzt scheint die Dorint-Gruppe wirtschaftliche Schwierigkeiten zu haben und das Projekt ist unsicher. Dabei sollte doch neben dem Hotelbetrieb die Sammlung Rheingold gezeigt werden.

Diese Sammlung umfasst derzeit rund 180 Werke zeitgenössischer Kunst. Rund

3.600 Quadratmeter Fläche sollten auf den Ausstellungsbereich entfallen. Weitere 1.500 Quadratmeter könnten für ein Vitra-Design-Museum genutzt werden. Alternativ ist eine Vermietung an Galerien vereinbart.

Der Stiftungszweck ist weiterhin insbesondere die Durchführung von Ausstellungen und Veranstaltungen in dem neu zu errichtenden Gebäude an der Spitze der Speditionsstraße. Die Stiftung erhält ein Dauernutzungsrecht von 20 Jahren an den auch bisher für eine kulturelle Nutzung vorgesehenen Räumlichkeiten. Die Stifterin stellt für die Dauer von 20 Jahren durch den Abschluss von Rahmenverträgen mit einem oder mehreren Sammlern zeitgenössischer Kunst sicher, dass der Stiftung Zugriffsrechte auf ihre Sammlungen oder Teile davon eingeräumt werden.

Was aus den Plänen nun wird, steht noch in den Sternen. Die Dorint-Gruppe, die mit der Errichtung eines Luxushotels an der Königsallee bei der Stadt in der Pflicht steht, will offensichtlich vorerst keine weitere Investition in der Landeshauptstadt tätigen. Auch die diskutierte Verlegung der Hauptverwaltung von Mönchengladbach an die Speditionsstraße ist weiterhin offen. H.H.

## Freundeskreis St. Martinus-Krankenhaus besteht 10 Jahre

Privatinitiative konnte das Krankenhaus mit über 1,5 Millionen DM fördern. Der Freundeskreis des St. Martinus-Krankenhauses Düsseldorf feiert in diesen Tagen sein 10-jähriges Bestehen. Am 19. Mai 1992 startete der Verein mit 13 Gründungsmitgliedern seine Initiative zur finanziellen sowie ideellen Förderung der Arbeit des traditionsreichen St. Martinus-Krankenhauses an der Gladbacher Straße in Düsseldorf-Bilk. Konkret geht es dem Freundeskreis um die Beschaffung und Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel für die Ausstattung mit hochmodernen medizinischen Geräten und Einrichtungen. Die durch die öffentliche Hand hierfür bereitgestellten Mittel sind bekanntermaßen knapp bemessen.

Daneben ist dem Verein die Kommunikation ein wichtiges Anliegen. Dies bedeutet die ständige Suche nach dem Dialog zwischen den Mitarbeitern des Krankenhauses und den Mitgliedern des Vereins, den Patienten des Hauses und der interessierten Öffentlichkeit, um über Gesundheitsprobleme aufzuklären und über das Krankenhaus zu informieren. Hierdurch sollen Schranken und Schwellenängste abgebaut werden, die häufig ge-

genüber dem „Medizinbetrieb“ bestehen. Zudem soll die Erhaltung der Gesundheit gefördert werden. Hierzu finden u.a. regelmäßig Informations- und Gesprächskreise zu medizinischen Themen in Vereinen, Pfarrgemeinden oder sonstigen Gremien statt.

Als Referenten stellen sich die Chef- und Oberärzte des Krankenhauses zur Verfügung und revanchieren sich damit auch ein Stück für die Vorteile, die sie über die ihren Abteilungen zufließende finanzielle Förderung erfahren.

Und die kann sich wirklich sehen lassen: in den 10 Jahren des Bestehens des Freundeskreises sind dem Krankenhaus über 1,5 Mio. DM zur Anschaffung von medizintechnischen Geräten und Einrichtungen zugeflossen. Diese Mittel stammen aus den regelmäßigen Mitgliedsbeiträgen, aus eingeworbenen Einzelspenden sowie aus der Bereitstellung von Mitteln von Patienten oder sonstigen Personen bei besonderen Anlässen (Jubiläen, Geburtstage, Todesfälle).

Inzwischen ist der Freundeskreis auf 525 Mitglieder angewachsen, aber man freut sich über jede weitere neue Mitgliedschaft.

H.H.



**Bäckerei**  
**Dirk Boeck**

Lorettostraße 17  
Telefon 30 71 23



**Königspaar Bilk**  
2001 / 2002  
Sabine und Dirk

Wir fertigen für jede Gelegenheit die passende Torte mit Foto

**MALEREI ANSTRICH BODEN**

---

**BORRENKOTT+MERBECKS**

Norbert Borrenkott + Wilfried Merbecks GbR  
Wissmannstrasse 18 · 40219 Düsseldorf

---

Telefon 02 11 39 30 11  
Telefax 02 11 39 83 624



## Netzwerk Bilk sucht Handwerker

Bilder aufhängen, Glühbirnen austauschen und andere kleine Reparaturen stellen viele ältere oder behinderte Menschen vor ein Problem. Hier hilft der Handwerkerdienst des Netzwerks Bilk, das sich Anfang des Jahres bei den Bilker Heimatfreunden vorgestellt hatte.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter erledigen die Dienste im Rahmen der Nachbarschaftshilfe und haben sich in den Räumen des Arbeiter-Samariterbundes in der

Kronprinzenstraße eine Werkstatt eingerichtet. Handwerklich interessierte Frauen und Männer sind hier herzlich willkommen.

Nähere Informationen gibt es am Service-Telefon, das montags bis donnerstags zwischen 10 und 12 Uhr unter der Nummer 0211 / 930 31 17 erreichbar ist.

Das Netzwerk richtet sich vor allem an Menschen ab 50 Jahren, die neue Kontakte und eine sinnvolle Aufgabe suchen.

## Spiel ohne Grenzen in Volmerswerth

Auf Einladung des Bürger- und Heimatvereins Volmerswerth haben einige Vorstandsmitglieder der Bilker Heimatfreunde im Juli das erste „Spiel ohne Grenzen“ besucht, das von den Pfarrgemeinden aus Hamm, Flehe und Volmerswerth veranstaltet wurde. Auf dem Volmerswerther Schützenplatz traten

Vertreter aller drei Gemeinden zum Schubkarrenrennen und anderen nicht-olympischen Disziplinen an. Bei strahlendem Sonnenschein erfreute sich dieses Event einer großen Aufmerksamkeit und die Bilker sind gerne der Einladung der Volmerswerther Heimatfreunde gefolgt.

# Tradition, Brauchtum und Heimat.

Das sind Werte, die wir schätzen.

[www.provinzial.com](http://www.provinzial.com)

Mehr Informationen erhalten Sie in Ihrer  
Provinzial-Geschäftsstelle und in allen Sparkassen.

Immer da.  
Immer nah.

**PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Sparkassen

## Auf eigene Faust 7000 km durch den Südosten der USA

von Karl Friedrich Herkenrath

Erster Teil

Als meine Tochter noch zur Schule ging, machte ich ihr folgenden Vorschlag: "Wenn du einmal groß bist, wirst du Stewartess, damit der Papa später billiger fliegen kann!" Wie sich das für eine brave Tochter gehört, wurde sie es auch, und so hatten meine Frau und ich wieder einmal die Gelegenheit, preiswerter am 9. September 2001 für 4 Wochen nach Orlando in Florida/ USA zu fliegen.

Wenn Sie selbst diese Strecke tagsüber fliegen, ist es angebracht, auf der rechten Seite am Fenster zu sitzen, denn ab Neufundland fliegen die Maschinen die Ostküste entlang, und man hat bei klarem Himmel einen Blick auf Städte wie Boston, New York, Philadelphia, Atlantic City, Charleston und Savannah, um nur einige zu nennen.

Nachdem der Pilot ein Unwetter umflogen hatte, landeten wir in Orlando und nahmen bei der Fa. AVIS unseren Mietwagen in Empfang, einen Buick Regal, 1100 Meilen (ca. 1800 km) gelaufen, Klimaanlage, Tempomat, viel Elektronik, Farbe: goldbraun-metallic, eine Farbe, die man in den USA sehr oft, bei uns noch sehr selten sieht. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten, aus denen uns ein freundlicher,

schlaksiger Farbiger, der uns schon die Autoschlüssel und Papiere ausgehändigt hatte, half, konnte die Fahrt beginnen. Über den HWY 436, der unmittelbar am Flughafen beginnt, fuhren wir durch Orlando in nördlicher Richtung und später auf die "15", die mehrere tausend Kilometer an der Ostküste der USA entlang führt. In dem kleinen Ort Orange City fanden wir gegen 18.00 Uhr ein Motel. Zu Hause war es bereits Mitternacht.

Der nächste Tag begann mit einem kräftigen Frühstück. Bei strahlend blauem Himmel fuhren wir weiter nach Norden. In dem hübschen, gepflegten Städtchen De Land machten wir Halt und einen Bummel. Alles wirkte sehr friedlich und sauber. Nur in dem Wagen, der hinter uns parkte, entdeckten wir eine wahre Müllhalde.

Durch Barberville mit viel Grün, Satsuma und Palatka gings an den St. Johns Golf, der sich malerisch von Jacksonville im Norden bis in die Höhe von Orlando durch Florida zieht. Ab und zu gepflegte Herrenhäuser und Botsstege mit Jachten und Booten. Hier kann man leben!

Am frühen Nachmittag war eine längere Pause in der flächenmäßig riesigen Stadt

**Diebels** im  
**Haus Rönen**  
seit 1836

☎ 33 06 54



Wir bieten Ihnen vielfältige Veranstaltungen,  
saisonale Gaumenfreuden und einen hohen  
Qualitätsstandard all unserer Produkte.  
Überzeugen Sie sich selbst.

☎ 33 06 54



Hier schmeckt das Leben seit 1836!



Jacksonville fällig. Gewaltige Brücken führen über den St. Johns Golf. Ein tolles Einkaufszentrum am Golf mit vielen Restaurants: Jacksonville Landing. Nicht weit von hier das 5-Sterne Hotel Adams Mark, in dessen eindrucksvoller Empfangshalle wir uns abkühlten.

Weiter ging die Fahrt in nördlicher Richtung. Über Yulee, inzwischen auf dem Interstate-Highway 95, kurz I-95 Nord, erreichten wir den Bundesstaat Georgia, und in zügiger Fahrt ging es durch einsames, mooriges Gelände, vorbei an der Stadt Brunswick in Richtung Savannah, wo wir noch vor der Stadt im Motel 6, einer Moteltkette, ein schönes Zimmer für zwei Nächte buchten. Hier wurde ich Mitglied im AARP = American Association for Retired People, was zu Deutsch soviel wie „Vereinigung amerikanische Rentner“ hieß. Ab jetzt war jede Übernachtung in dieser Moteltkette 10 % billiger, natürlich auch für meine wesentlich jüngere Frau!

Vom Motel aus versuchten wir, ein etwa 300 m entferntes Restaurant auf der anderen Seite des Highways zu Fuß zu erreichen, was fast nicht möglich war! Ohne Auto läuft hier draußen vor der Stadt nichts!

Der nächste Tag war der 11. September! Inzwischen waren wir in der schönen Altstadt von Savannah, 1733 von Einwanderern gegründet und im 19. Jahrhundert durch den Baumwollhandel reich geworden. Die Altstadt, schachbrettartig ange-

legt mit 24 Plätzen, steht komplett unter Denkmalschutz. Nur zu Fuß sollte man alle diese schönen, renovierten Häuser und die Plätze mit den gewaltigen Bäumen erkunden. Rundfahrten mit Kut-schen und auf Oldtimer getrimmten Bussen sind möglich, Erklärungen erfolgen jedoch nur in amerikanischer Sprache.

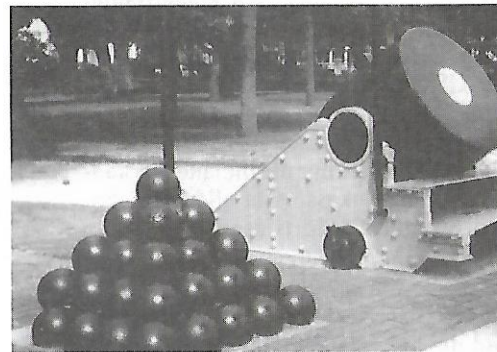
Wir frühstücken in einem netten Restaurant. Hier erfahren wir von den schrecklichen Geschehnissen in New York und Washington. Die Fernsehbilder, die man uns zeigte, man sah nichts anderes mehr im TV, machten auf die Amerikaner einen ungeheuren Eindruck. Das drückt die Stimmung schon gewaltig. Es fanden keine Flüge mehr statt. Es war nicht möglich, mit Deutschland zu telefonieren. Sobald wir mit Amerikanern ins Gespräch kamen, gab es kein anderes Thema. Überall war Halbmast geflaggt, selbst die meisten Autos trugen das Sternenbanner. An Tankstellen war zu lesen: „God bless America“, zu deutsch: „Gott segne bzw. schütze Amerika“.

Aber zurück zu Savannah: interessant die Häuser am Savannah-River - unten die River-Street, oben, zwei Stockwerke höher nach hinten, der Factors Walk, die gleichen Häuser, auf beiden Seiten Geschäfte und Restaurants.

Am nächsten Morgen Frühstück im „Mrs. Wilkes Boardinghouse“, ein „Muss“ für jeden, der nach Savannah reist! Frühstück von 8 bis 9 Uhr. Man sitzt an 3 run-

den Tischen, je 10 Plätze. Von jungen Farbigen werden mehrere Porzellanschüsseln auf den Tisch gestellt: Rührei, grit (Griesbrei), Wurst, Schinken, Speck, eine Art Grieskuchen, 2 Sorten Marmelade, Toastbrot. Man kann so viel essen, wie man will, und wir wollten! Kaffee wird immer wieder nachgegossen. Wir zählten 8 junge farbige Frauen, die alle guter Laune waren. Das benutzte Geschirr trägt man selbst in die Küche, das ist Tradition. Als ich den Mädchen in der Küche sagte, dass ich das zu Hause auch tun muss, lachten sie alle herzlich.

Wir überquerten den Savannah-River. Wieder so eine gewaltige Brücke! In nördlicher Richtung fuhren wir nun auf dem I-95 Nord nach Charleston, das bereits im Bundesstaat South Carolina liegt. Interessant ist die Nummerierung der Autobahnausfahrten innerhalb eines Bundesstaates. Beispiel: hat eine Ausfahrt die Nr. 17 und die nächste die nr. 26, so bedeutet das, dass sie 9 Meilen auseinander liegen ( 1 Meile = ca. 1,6 km). Da wir den I-95 Nord bei der Ausfahrt 33 verlassen wollten, mussten wir bis dahin 33 Meilen fahren, um über flaches Land, durch einige wenige Ortschaften, Charleston zu erreichen. Übernachtung wieder außerhalb der Stadt, natürlich mit Swimmingpool, sehr erfrischend!



Charleston erinnert immer noch an den amerikanischen Bürgerkrieg

## Seit 1870 BESTATTUNGEN FERBER

### Warum die letzten Dinge aus der Hand geben?

Mit einem Vorsorgevertrag und treuhänderischer, verzinsten Anlage Ihrer Zahlung sind Sie auf der sicheren Seite.

Wir beraten Sie gerne unverbindlich.

Aachener Platz - Aachener Str. 206  
40223 Düsseldorf

Stadtmitte/Bilk - Lorettostr. 58  
40219 Düsseldorf

Immer erreichbar Tel. 39 26 74  
Inh.: Jürgen und Ursula Rindlaub



**Wenn Ihre Pflanzen  
nach dem Urlaub  
so aussehen -  
bei uns finden Sie neue.**

**BILKER GARTENCENTER GmbH**

Fleher Straße 121/Ecke Südring · Telefon 9 30 45 28 und 9 17 92 37  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.30 · Sa. 9.00-16.00 · So. 10.30-12.30 Uhr

Werbeagentur Kurre



Unser nächster Besuch galt der Boone Hall Plantation im Norden von Charleston, die bereits 1681 von Major John Boone gegründet wurde, einem Mitglied der „First Fleet“, die ersten englischen Einwanderer, die South Carolina erreichten. Einst waren es 7000 ha! Riesige Baumwollfelder, auf denen die Arbeit von Sklaven verrichtet wurde. Heute sind es noch 300 ha (1 ha = 10 000 m<sup>2</sup>). Es gibt viel zu sehen: das herrliche Haus mit Säulenportal, das wir besichtigten, die lange Allee mit den alten, wuchtigen Eichen, Speicher, 9 der einst 27 Hütten, in denen die Sklaven wohnten, die hier angeblich gut behandelt wurden. Im Hintergrund weiß gekälkte Stallungen, edle Pferde auf den Koppeln, nicht zu vergessen ein „circulare smokehouse“ (kreisrundes Räucherhaus). Am kommenden Tag fuhrn wir auf eine der vielen vorgelagerten Inseln – Palmetta Island: unendlicher Strand, weiße Villen, viele aus Holz, wenig Menschen um diese Jahreszeit.



*Sklavenhütten auf der Boone Hall Plantation*

Unser nächstes Ziel: Columbia, die Hauptstadt South Carolinas, 180 km nordwestlich von Charleston, ca. 110 000 Einwohner, das eindrucksvolle Capitol, dem in Washington nachempfunden, in einem Park, in dem es von Eichhörnern und Denkmälern wimmelte. Vor dem Capitol stand ein junger Mann neben seinem Auto, die amerikanische Fahne schwenkend, womit er alle Vorbeifahrenden

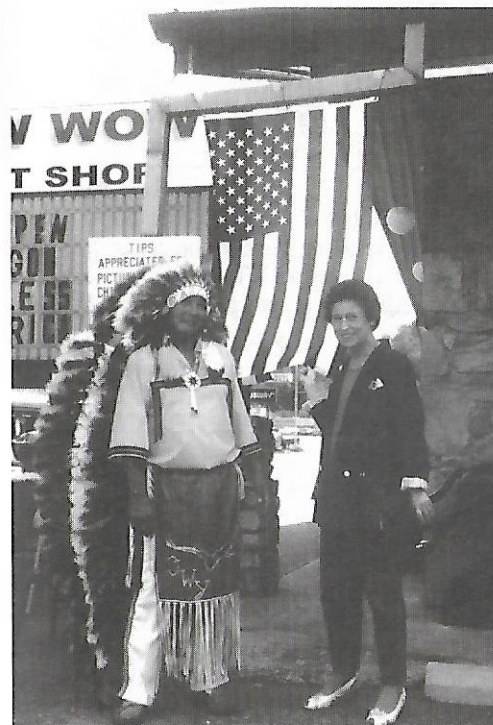
grüßte, sicher im Zusammenhang mit dem 11. September.

Hinter Spartanburg überquerten wir die Grenze zu North Carolina und erreichten gegen Abend die Stadt Asherville, 70 000 Einwohner, Ausgangspunkt für den Besuch mehrerer Nationalparks und des Blue Ridge Parkways. Im Süden liegt das Biltmore Estate, das Schloss der Vanderbilts, das wir aber nicht besuchten.

Es war bereits stockdunkel, als wir vom Motel ins Zentrum fuhrn. Wie überrascht waren wir, dort auf Menschen zu treffen, die auf der Straße tanzten. Eine mexikanische Kapelle heizte ein. Den Grund des Festes, vor allem so wenige Tage nach dem 11. September, haben wir nicht erfahren, dafür aber auch kurz auf der Straße getanzt. Im Zentrum einige Hochhäuser, gute Geschäfte und Restaurants.

Der nächste Tag, hinter Asheville auf die „19“ in westlicher Richtung, etwa 100 km durch bergiges, waldreiches Gebiet. Wir waren schon in den Appalachen. Durch die Cherokee Indian Reservation fuhrn wir bis zum kleinen Ort Cherokee, einem Touristenzentrum. Im Cherokee Plaza Motel buchten wir ein Zimmer für zwei Nächte, unser Zimmer mit Blick auf ein reißendes Flüsschen unmittelbar unter uns, während man nur wenige Meter weiter auf der anderen Seite des Motels auf den lebhaften Hauptplatz schaute. Hier trafen wir auch Chief Tsali, einen Häuptling der Cherokee-Indianer. Er gilt als einer der meist fotografierten Indianer der USA. Gern ließ er sich mit meiner Frau fotografieren. Ein Andenkengeschäft neben dem anderen: kleine Felle zu 6 \$ das Stück, die nur die Indianer verkaufen dürfen, Mokassins in allen Variationen, Schmuck, T-Shirts usw.

Im Restaurant bediente uns Martha aus Kattowitz. Sie sprach etwas deutsch. Das Mädchen an der Kasse kam aus Litauen und die hübsche Verkäuferin im Mokassinsgeschäft hatte vor einigen Jahren Tartu in Estland verlassen.



*Häuptling Tsali der Cherokee-Indianer mit meiner Frau*

Der nächste Tag ein weiterer Höhepunkt: die Fahrt in den Great Smoky Mountains National Park. Hinter Cherokee fuhrn wir am Oconaluflee-River ent-

lang, ständig bergaufwärts in diese schöne Bergwelt mit dichten Wäldern, weiten Wiesen und Wasserfällen. Ziel: der 2024 m hohe Clingmans Dome. Vom Aussichtsturm hat man einen überwältigenden Blick auf die endlosen Bergketten der Appalachen, die sich in einer Länge von 2600 km und einer Breite von 200–300 km parallel zur Ostküste bis hinauf nach Labrador hinziehen! Aber von hier oben sieht man auch viele abgestorbene Nadelbäume, angeblich durch ein aus Europa eingeschlepptes Insekt verursacht!?

Hier trafen wir auf junge Amerikaner. Der eine war als Soldat in der Nähe von Bad Kreuznach stationiert und schwärmte von Bratkartoffeln und Reibekuchen, der andere war von den romantischen Städtchen am Main begeistert, die er von Hanau aus besucht hatte.

Zurück in Cherokee besuchten wir noch das kleine Städtchen Brisen City, von dem einmal am Tag eine historische Eisenbahn nach Dillsboro fährt. Aber wir kamen zu spät. Dafür kaufte meine Frau eine hübsche Tischdecke. In der Nähe stiegen wir hinauf zu den Deep Creek Falls.

Abends bediente uns wieder Martha aus Kattowitz und die Litauerin an der Kasse lächelte freundlich.

(Fortsetzung folgt)

SEIT 1929 **Paul Wolf** GmbH

► GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI ◄

GRABANLAGEN – GRABPFLEGE – BLUMEN – KRÄNZE – DEKORATIONEN

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39 a und  
BLUMENHALLE am Südfriedhof, Haupteingang  
Telefon 33 07 93 · Fax 33 44 05



Friedhofsgärtnerei



## Neues von Gestern

2. September 1907, also vor 95 Jahren, erbaut der Architekt Prof. Olbrich an der Stelle des kurz zuvor verlegten "Königlichen Gymnasiums" an die Bastionstraße den ersten großen Stahlbetonbau in Düsseldorf für die Leonhardt Tietz AG zwischen Königsallee und Alleestraße (Heinrich-Heine-Allee), den heutigen Kaufhof.

3. September 1597 (405 Jahre), Herzogin Jakobe von Baden wird im alten Schloss ermordet.

5. September 1817 (155 Jahre), Gründung der Düsseldorfer Niederlassung von Siemens.

15. September 1902 (100 Jahre), Grundsteinlegung zur neuen Synagoge an der Kasernenstraße.

1952

6. September, "Tag der Danziger" in Düsseldorf. Die Stadt Düsseldorf übernimmt die Patenschaft über die Danziger.

9. September, Übernahme der naturwissenschaftlichen Sammlung des 1946 verstorbenen Tierbildhauers Josef Pallenberg, die der Stadt von den Erben Christian und Martha Pallenberg zum Geschenk gemacht worden war.

11. September, Einweihung der Europa-Halle, der neuen Ausstellungshalle an der Venloer Straße.

1962

6. September, Der französische Staatspräsident Charles de Gaulle ist zu Besuch in der Landeshauptstadt.

1972

9. September, Ulrich Brecht beginnt als neuer Generalintendant des Düsseldorfer Schauspielhauses die Spielzeit 1972/73 mit "Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Uri" von Berthold Brecht.

1982

1.-5. September, In Düsseldorf findet der 87. Deutsche Katholikentag statt, an dem 120 000 Menschen teilnehmen.

1992

1. September, Zum neuen Schuljahr wird, vorläufig auf der Siegburger Straße, die vierte Gesamtschule in Düsseldorf eröffnet.

2. September, Mit einer feierlichen Zeremonie wird im japanischen Zentrum in Oberkassel der erste buddhistische Tempel in Europa eingeweiht.

27. September, Im Rahmen eines Familienfestes wird die restaurierte Buschermühle als Begegnungsstätte wieder eröffnet.

## Leeve Onkel Jupp

Jetz bin isch widder us dem Urlaub zuhus un isch moss sare, dat et ganz schön prima woh. Op Mallorca konnt moh jede Daach in et Wasser jon un datt hann isch och immer jemaat. Isch kann jett vill besser schwemme als wies vörher. Do hätt mich datt Julia bei jeholfe. Du weefß doch watt min Freundin op Mallorca woh. Äwer jett wöhd isch die wahrscheinlich nimmi so schnell zu kicke krieje, denn die wöhmnt irjendwo bei Berlin. Also son große Schnauze hättse äwer nit jehat. Datt is eh ganz lecker Mäde, wie mo he so säät. Do hann ich misch bestens mit vostange. Der moss isch demnächst och emol ne Breef schrieve. Dohin zum Aanroope is jo watt dör und von minnem Täschejeld ist datt watt vill för zo bezahle.

Äwer isch hann disch doch jeschreve, datt die Ahl Klöngels vom Näwerhuus och op Mallorca wor. Jetz jeh die in de Noberschaft eröm um för zu prahle watt se för ne doller Urlaub gemaat hant. Die vozällt disch vielleicht ne Kirmeskü. Die säht doch tatsächlich, se hätte im 4 Sterne Hotel jewohnnt und en ganze Suite jehatt, oder wie mo datt nennt un jede Morje wör de Kellner jekomme un hätt ihr datt Fröhstöck op et Zemmer jebracht, domit se nit met demm angere Volk Kaffee drenke mösst. De Boy am Strand hött ihr immer de Lieje am Strand freijehalde un extra för sie opjestellt, domit se nit dohenger her renne mösst. Dat is alles jestonke un jelore. Isch weefß ganz genau, datt die Klöngels mit ihrem Käl in de letzte Reih vom Ort, en ganz kleene Hött hadde un de Alde Klöngels jede Morje met önnem jeliene Fahrrad in de Ort jefahre is un hätt Brötches un Mamelaaad jehollt.

Och met denne Lieje dat stemmt janit. Die Klöngels sinn nämlich vill zo jizzisch öm för die Lieje zo bezahle. Die Ahl hätt nur op son Strühmatt jeläje un wenn die opjestange is dann konnsse op der ihr Fettröllekes die ganze Matt affjemohlt sinn.

Och det se so vozelle sie hätten nur vom Allerfeinsten gegessen. Langusten, Edelfische, Steak mit allerfeinsten Beilagen und ein Menü von aller erster Klasse. Sie hätten nur mit Millionen gespeist und nur in besten Kreisen ver-



kehrt. Bei den Speisen nur vom besten Wein getrunken und überhaupt nur ganz vornehm gelebt. Datt vozällt die alles in Hochdeutsch. Isch jlöu, datt hätt se sech vörher översetze losse un dann uswendisch jeliert. Isch hann die jedenfalls noch nie so vörnehm quassele jehöht. Dobei hann isch ganz genau jesinn, wie se beim Mc-Donald sich eene Hamburger no dem angere erin jedäut hant un statt Wing Coca-Cola un Limonad jedrunke hant.

Äwer wenn se vozellt, datt se beim Italiener jesse hätte, dann stemmt datt. Nur nit in dem vörnähme Restorant, sondern in de belliste Pizzabud, die et jou. Jede zweite Daach hätt die watt för ihr Fijur jedonn un mindestens zweimol Pizza bestellt.

Am Abend wären sie über die Strandpromenade in bester Garderobe lustwandelt und alle Leute hätten sich nach ihnen umgesehen.

Onkel Jupp, datt stemmt. Äwer watt se nit jesenn hätte, datt die Lütt jegrinst hant über datt Kleed, watt der Klönges vill zo eng wor un so ussoh, als wennse datt von ihr Motter zur Hochzeit jeschenkt jekritt hänt. So modern soh datt uhs un överall quoll datt Fett erus.

Äwer datt schöne is jo, datt der Klöngels datt kie Mensch jlöut, äwer die merkt datt überhaupt nit. Die Noberschaft is nur am jrjnse. De Papp hätt jesaat, die Klöngels hätt ne Pinn im Kopp, nur wieh det der datt nit. Mo soll se so voschließe wie se is. Nächste Woch, wenn se alles vozällt hätt, dann fängt se secher wieder mit ihr Lästermahl an.

Also datt wor et widder. Wie emmer ne schöne Groß an die Tant Finche un blieb jesonk.

Disch jrößt dinne leeve Juppemann

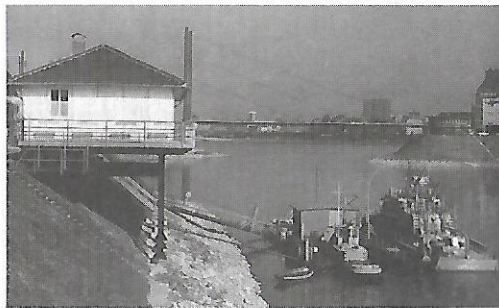


# Einsätze, die Schlagzeilen machten

Die Berufsfeuerwehr Düsseldorf im Wandel der Zeit (25)

Die Anforderungen an die Berufsfeuerwehr werden immer größer. Auch in den 60er Jahren nimmt der Verkehr überall zu. Als Folge von verschiedenen schweren Schiffsunglücken auf dem Rhein, bei denen sich die vorhandenen Löschboote als unzureichend erwiesen, gibt das Land Nordrhein-Westfalen den Bau von drei großen und mehreren kleineren Löschbooten in Auftrag. Auch Düsseldorf erhält nach ihrer Fertigstellung am 6. August 1963 eines dieser Löschboote. Nachdem es mit der feuerwehrtechnischen Beladung ausgerüstet ist, wird das Boot am 31. August in Dienst gestellt. Nun muss auch der Standort des Anlegers aus Platzgründen an den Hafenumund am Ende der Speditionsstraße verlegt werden. Aufgrund

der nun großen räumlichen Entfernung von der Hafenvache an der Franziusstraße muss die Bootsbesatzung auf den Feuerlöschbooten bleiben, um Zeitverzögerungen bei Alarmierungen zu vermeiden. Das neue Löschboot wird jetzt zur reichlich beengten Wache der Besatzung, ein Raum im Bug des Schiffes dient als Aufenthaltsraum, Küche und Schlafraum. Verhandlungen zum Erwerb eines Gebäudes auf städtischem Grund in unmittelbarer Nähe des Anlegers als Feuerlöschbootstation verlaufen ergebnislos. Nach mehr als fünf Jahren kann auf einem Stahlpodest unmittelbar am Anleger mit der Montage einer Wohnbaracke begonnen werden. Am 1. März 1969 kann die Löschbootbesatzung das 150 m<sup>2</sup> große Holzgebäude beziehen. Kurz zuvor, im Dezember 1968, wurde bereits die Feuerwache 5 an der Franziusstraße aufgegeben.



1963 erhält die Feuerwehr ein neues Feuerlöschboot, aber erst 6 Jahre später die Löschbootstation

Am 12. November 1971 liegt das Feuerlöschboot fast auf dem Trockenen, unter dem Kiel sind nur noch einige Zentimeter Wasser und Schlack. Infolge einer lang anhaltenden Trockenheit zeigt der Rheinpegel mit 0,94 Metern den niedrigsten Wasserstand seit 150 Jahren.

## Schweres Zugunglück in Reisholz

Drei Tote und 46 Verletzte fordert am 15. August 1968 ein Zugunglück im Bereich des Bahnhofs Reisholz. Es ist das dritte schwere Zugunglück innerhalb von vier Tagen in der Bundesrepublik.

Um 22.10 Uhr fährt der Eilzug Amsterdam-Köln mit einer Geschwindigkeit von 80 km/h vom Düsseldorfer Hauptbahnhof kommend in Richtung Süden. Der Eilzug hat einige Minuten Verspätung. In der Nähe des Bahnhofs Reisholz wechselt er auf das Schnellzuggleis. Aus der Gegenrichtung nähert sich der S-Bahnzug Langenfeld-Essen mit 40 km/h. Die Lok befindet sich am Ende des Zuges und schiebt. Im Bereich der Weiche fährt die S-Bahn dem Eilzug in Höhe des ersten Waggons in die Flanke. Der erste Waggon wird nur leicht gestreift, der zweite voll getroffen. Der Postwagen am Ende des Zuges wird umgekippt und auf das Gegengleis geschleudert. Von dort nähert sich der Postexpress 349, der mit 140 km/h aus Richtung Köln heranbraust. Der Postwagen trifft seitlich auf die Diesel-Lok des Postzuges und lässt ihn entgleisen. Die Lok rasiert zwei Oberleitungsmasten ab, rast die Böschung hinab, überschlägt sich mehrfach und bleibt dann auf den Rädern auf einem Stoppfeld stehen. Die Waggons des Postzuges rollen ungebremst weiter in Richtung Bahnhof Reisholz. Kurz vor Erreichen des Bahnsteiges springt der erste Waggon aus den Schie-

nen und stellt sich quer. Die nachfolgenden Waggons bohren sich in das Wrack oder springen aus den Schienen.



In der Nähe des Reisholzer Bahnhofs stoßen zwei Personenzüge zusammen

Den Einsatzkräften der Feuerwehr bietet sich ein entsetzlicher Anblick: Zahllose Menschen irren umher, Verletzte rufen um Hilfe. Von den 20 Waggons der drei Züge sind mehrere umgestürzt, andere sind entgleist, seitlich aufgeschlitzt und ineinandergeschoben. Unter den Trümmern liegen abgetrennte Gliedmaßen, Gepäck- und Kleidungsstücke sind auf dem Bahndamm zerstreut. Lange herrscht das totale Chaos. Feuerwehr und Polizei sind zwar schnell vor Ort, doch fehlt lange Zeit der Überblick. Niemand weiß, wie viel Züge ineinander gefahren und wie viele Menschen von dem Un-

# Wenn dann

Sie uns brauchen

sind wir für Sie da!

**Bestattungen Scheuven's**

Bilker Allee 28

Tel.: 21 10 14

Wir regeln alles für Erd-, Feuer- und Seebestattungen.

Überführung und Vorsorge. Wir beraten Sie ausführlich und kommen jederzeit zu einem Hausbesuch. Abrechnung mit Krankenkassen und Versicherungen. Gerne schicken wir Ihnen unsere Broschüre „Wir helfen ...“ kostenlos zu.

Sie finden uns auch auf der Benderstraße 25, Gumbertstraße 141, Paulistraße 20 und Gubener Straße 1

Josef Müller Steinbildhauermeister Nachf.

## Frank Müller

- individuelle Grabmalgestaltung • Einfassungen
  - Nachbeschriftungen • Reparaturen • Pflege
  - verschiedene Rohgranite auf Lager / eigene Fertigung
- Lieferung zu allen Friedhöfen

Am Südfriedhof 1 / Ecke Südring · 40221 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 15 53 58 Telefax 02 11 / 15 56 66



glück betroffen sind. Die erste Sorge gilt natürlich den Verletzten. Mit Trennschleifern und Schneidbrennern trennen Kräfte der Feuerwehr in größter Eile Waggon auf, um nach Menschen zu suchen. Bereits nach 25 Minuten sind 12 Schwerverletzte und 34 Leichtverletzte in umliegende Krankenhäuser abtransportiert. Doch die Suche nach weiteren Menschen in den Wracks geht weiter, man findet weitere Tote, darunter ist auch der Lokführer des Postzuges.



Die Helfer treffen auf ein grauenhaftes Szenario. Umgestürzte und aufgeschlitzte Waggon erwarten sie an der Unglücksstelle.

Schnell spricht sich die Nachricht von dem Zugunglück herum und viele Menschen strömen zu Unglücksstelle. Doch anders als bei anderen Einsätzen sind die meisten von ihnen nicht zum Gaffen ge-

kommen, sondern bieten ihre Hilfe bei der Betreuung der Zuggäste und bei der Suche nach Verletzten an.

#### Neueste Technik wird eingesetzt

Der in den letzten Jahrzehnten in ungeahnte Dimensionen vorgestoßene Individual- und Güterverkehr auf den Straßen steigert die Anforderungen, die an eine Großstadtfeuerwehr gestellt werden, ganz beträchtlich. Gestiegene Verkehrsunfallzahlen erfordern immer häufiger umfangreiche technische Hilfeleistungen. Ein gänzlich geändertes Einsatzspektrum macht es unumgänglich, mit Hilfe moderner Fahrzeugtechnik den Anforderungen einer Großstadt zu begegnen. Den Anfang dieser Entwicklung leiten die Städte Frankfurt und Berlin ein. In Düsseldorf wird 1975 mit dem Hilfeleistungslöschfahrzeug ein ähnliches Konzept entwickelt. Auf einem 16 Tonnen Fahrgestell werden neben der üblichen feuerwehrtechnischen Beladung für eine Gruppe umfangreiche Gerätschaften für technische Hilfeleistungen mitgeführt. So gehören unter anderem ein vom Fahrzeugmotor unabhängiges Stromaggregat, ein Lichtmast mit zwei Halogenscheinwerfern auf dem Dach sowie ein Hydraulikaggregat für den Betrieb eines Rettungsspreizers, einer Rettungsschere und von Hydraulikhebern zur Ausstattung des HLF. Als später eine Vornorm für einen solchen Fahrzeugtyp erscheint, werden

die Fahrzeuge umbenannt in LF 24. Komplettiert wird diese Entwicklung mit der Einführung von Wechselladerfahrzeugen, die erstmals der Feuerwehr ermöglichen, mit preiswerten Abrollbehältern schnell auf das geänderte Einsatzspektrum und die gestiegenen Anforderungen zu reagieren. Mit nur einem Trägerfahrzeug können die unterschiedlichsten Einsatzmittel mit Hilfe von Containern für eine Vielzahl von Einsatzanforderungen transportiert werden, die zuvor kostspielige Sonderfahrzeuge erforderten. Waren es zu Anfang vier verschiedene Abrollbehälter, ist die Zahl inzwischen auf 22 angestiegen.

#### Schwere Explosion an der Johannstraße



Eine Propangasflasche löst die Explosion aus und reißt die Hauswand über zwei Etagen weg

Die schwerste Gasexplosion seit 20 Jahren erschüttert am späten Freitagabend des 22. Februar 1985 die Johannstraße im Stadtteil Derendorf. Wie durch ein Wunder werden „nur“ sieben Menschen verletzt, vier davon allerdings schwer. Nach Zeugenaussagen gibt es im ersten Stock des Mehrfamilienhauses gegen 22.30 Uhr einen dumpfen Knall, der das Gebäude in seinen Grundmauern erzittern lässt. Kurze Zeit später schlagen bereits Flammen aus den Fenstern

der Wohnung. Die ersten Mieter verlassen fluchtartig das Haus. Als sie die Straße erreichen, ereignet sich eine zweite, ungleich stärkere Explosion, deren Wucht fast die gesamte Forderfront des Gebäudes im ersten und zweiten Stock zerfetzt und auf Bürgersteig und Straße schleudert. In dem von 13 Menschen bewohnten Haus spielen sich jetzt dramatische Szenen ab. Ein junges Ehepaar hält sich mit ihrer zweijährigen Tochter zum Zeitpunkt des Unglücks in der betroffenen Wohnung auf. Sie werfen einem Passanten das Kind in die seine ausgebreiteten Arme und springen dann selbst hinterher. Sie ziehen sich schwere Verletzungen zu, während die kleine Nadine unverletzt bleibt. Über der Unglückswohnung wohnen zwei junge Frauen, die in ihrer Panik aus dem Fenster springen. Sie werden mit zahlreichen Knochenbrüchen und schweren Verbrennungen in ein Krankenhaus eingeliefert.



– 1891 –

### Pelikan-Apotheke Dr. Dorothee Knell · Düsseldorf

Martinstraße 4  
40223 Düsseldorf

Telefon 02 11 - 39 14 14  
Telefax 02 11 - 39 14 04

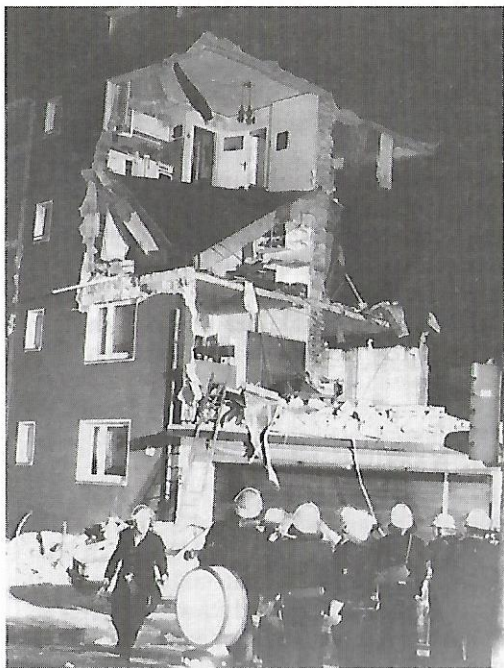
dr.knell@pelikanapotheke.com

**Inserieren bringt Gewinn!**

**Wir bitten die Leser der BILKER STERNWARTE,  
die Produkte und Leistungen unserer Inserenten**

**bevorzugt zu berücksichtigen!**





*Das Haus ist einsturzgefährdet und muss später abgerissen werden*

Der durch die Explosion ausgelöste Brand kann schnell gelöscht werden. Das Haus ist stark einsturzgefährdet, so dass Decken und die westliche Giebelwand abgestützt werden müssen. Die Ermittlungen der Brandsachverständigen der Kripo ergeben als Ursache des Unglücks, dass eine Propangasflasche, die ein explosives

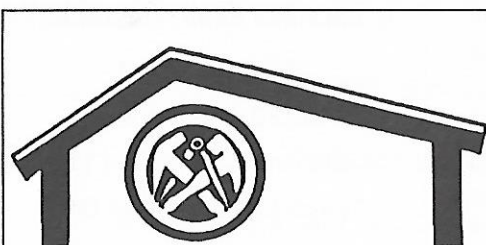
Gemisch bildete, schließlich durch einen Funken die Explosion auslöste. Das 1924 erbaute Haus wird später abgerissen und äußerlich mit alter Fassade wieder neu aufgebaut.



*Das Feuer kann schon bald gelöscht werden, aber viel ist nicht mehr zu retten*

#### Schwarze Wolke über Düsseldorf

Mehrere hundert Meter hoch ist die Rauchwolke, die am 6. Juli 1987 über einer 3000 m<sup>2</sup> großen Lagerhalle im Reisholzer Hafen steht und langsam vom Wind in Richtung Nordwesten quer über die Stadt getrieben wird. Hunderte besorgter Bürger blockieren die Notrufleitungen bei Polizei und Feuerwehr. Erst eine Radiodurchsage des WDR kann die Flut von Anrufen stoppen.



**Theo Schröder**  
Gesellschaft für Dach-, Wand-  
und Abdichtungstechnik mbH  
Bedachung · Bauklempnerei  
Blitzschutz-Anlagen  
Fassadenbau · Isolierungen

40217 Düsseldorf · Elisabethstraße 105-107 · Tel. 33 44 44/45  
Telefax (02 11) 31 86 95



*Dunkle Rauchwolken markieren die Unglücksstelle im Reisholzer Hafen und ziehen in Richtung Innenstadt*

Um 11.48 Uhr geht die erste Meldung ein. Schon drei Minuten später sind die ersten Kräfte der Werkfeuerwehr Henkel vor Ort, da es sich um ein Außenlager des Waschmittelkonzerns handelt. Der vordere Bereich der Lagerhalle, die mit

einer Brandwand in zwei Bereiche abgetrennt ist, brennt bereits in voller Ausdehnung. In dem Hallenteil werden 1100 Tonnen geschuppter Fettalkohol gelagert, ein Produkt aus tierischen und pflanzlichen Fetten. Im zweiten Lagerbereich befinden sich rund 40 Tonnen Polyurethan-Schaum in Kartuschen. Unmittelbar vor der Halle sind 40 Flüssiggasflaschen abgestellt. In einem Abstand stehen mit Fettalkohol beladene Güterwaggons. Als die ersten Einsatzkräfte eintreffen, drohen die Flammen auf die benachbarten Bereiche übergreifen. Auch der zweite Hallenteil ist bereits mit Rauchgasen gefüllt. Noch während die Wasserversorgung aufgebaut wird, breitet sich der Brand auch in diesen Bereich aus - infolge einer fehlerhaft verankerten Brandwand, wie sich später herausstellt.



*Die Brandhitze ist so stark, dass die Waggons sich stark verformen*

Aufgrund der extrem starken Wärmeausstrahlung kann auch das Übergreifen auf die Waggons nicht verhindert werden. Nach Ende des Brandes stehen die Waggons wie zerlaufene Butter auf ihren verbogenen Gleisen. Der gelagerte Fettalkohol schmilzt und fließt, kochender Lava ähnlich, aus der Halle und den Waggons und erreicht schnell den gesamten Außenbereich. So verbrennen rund 2500 m<sup>2</sup>

# Novitá

Düsseldorf-Bilk,  
Gladbacher Straße 15

Pizza  
Pasta & Salate

Unser Lieferservice:  
Di.-Fr. 12-15 Uhr  
Frei Haus ab 8,- € Bestellwert

☎ 02 11 / 39 48 46

Unser Bestellservice:  
- Sie rufen uns an  
- Sie sagen, was Sie essen möchten  
- Sie holen es nach ca. 15 Minuten ab

Öffnungszeiten:  
Dienstag-Freitag:  
12 bis 15 und 17.30 bis 23 Uhr  
Samstag-Sonntag-Feiertage: 17-23 Uhr  
Montag: Ruhetag



# Düsseldorf und die Gartenkunst

## Zur Entstehungsgeschichte der Düsseldorfer Parkschöpfungen

Der Park von Schwetzingen, jene großartige Rokokoschöpfung, die Karl Theodor, Kurfürst von der Pfalz und Herzog von Jülich-Berg, in den kritischen Jahren anlegte, als der Siebenjährige Krieg schon fast überall in Deutschland das Anlegen schöner Gärten unterband, ist in mehr als einer Hinsicht denkbar. Sein eigentlicher planender Gestalter, der Lothringer Nicolas de Pigage (dessen Großvater sich noch „Pickgasse“ schrieb) – schuf auch die ersten Vorschläge für die Parks von Benrath und von Schloss Jägerhof, die Düsseldorfs Ruf als Gartenstadt begründet haben. Schwetzingen, das er vorwiegend in den Jahren 1757-1762 anlegte, ist gewissermaßen zeitlich die Zäsur, welche die Gartenschöpfungen des Jahrhunderts stilistisch voneinander scheidet.

Was vorher geschaffen wurde, war Gartenkunst im Sinne des Vorbilds, das Le Nôtre in den Anlagen von Versailles für Ludwig XIV. geschaffen hatte, also „Gar-

tenarchitektur“. Was sich nach Schwetzingen entwickelte, war Gartenkunst auf dem Wege zum „Landschaftspark“, der den geradlinigen Gartenbau durch das Schaffen schöner Landschaftsgärten ersetzte.

Der Reiz von Schwetzingen ist gewissermaßen die Abspiegelung dieses Übergangs. Auch Pigage kam von den Anschauungen Le Nôtres her. Aber er musste sie, je mehr er mit der Zeit ging, bereits umdenken. In den Fortführungsanlagen Schwetzingens wird schon die Mitwirkung von Friedrich Ludwig von Sckell (aus Weilburg an der Lahn) deutlich, der schließlich als seine wichtigste Schöpfung den Münchener „Englischen Garten“ geschaffen hat.

Gartenkunst ist nicht nur eine Sache der Planung, sondern auch eine des Gefühls. Die Einkehr in die Natur, in die Wunderwelt der Anpflanzungen, in denen Wachstum, Klima, Witterung, Qualität des Bodens, Charakter der Landschaft, Gesetze der Jahreszeiten mitbestimmende Größen sind, weckt Empfindungen, deren Aufkommen geheimnisvolle Kräfte lösen. Die Natur lässt sich nicht kommandieren. Man kann sie höchstens zu bezähmen versuchen wie der Dresseur das Tier. Wer Boskettwände und geradlinige Wege schafft, der muss auf der Hut sein und sie ständig pflegen. Die Natur ist solchen Bestrebungen gegenüber trotzig. Sie zwingt den Gärtner Friseur zu werden, der mit Schere, Sichel, Sense, Hacke und Spaten ihr „Make-up“ wie das einer schönen Frau zu pflegen hat. Eine Zeit,

die ihre Baukultur als etwas einheitlich Architektonisches erfand, musste darauf kommen, auch den Garten architektonisch zu durchformen. Entscheidend war dabei stets, wie die schöpferische Phantasie des Menschen, hier gerichtet war. Je persönlich selbstbewusster der Mensch empfand, um so mehr hat er versucht, sich zum Herren über das Wachstum und seine Willkür zu machen, indem er es lenkte.

Von den Renaissancegärten Italiens – (man denke z. B. an den berühmten „Boboligarten des Palazzo Pitti“ in Florenz) – bis zum Versailles Le Nôtres ist dieser Drang, die Natur zu zähmen, in stets stärkerem Maße zu spüren. Ein Garten, wie der der Heidelberger Residenz um 1650, zeigt deutlich das Gezielte selbst dort, wo wir heute ein Landschaftserlebnis empfinden. Aber der Rückschlag solcher Tendenzen musste einmal kommen, wie jedem Extrem seine Korrektur! Dieser Rückschlag begann mit dem Zeitalter der Empfindsamkeit. Man könnte fast sagen: Goethes „Werther“ war bereits durch die Entdeckung der Landschaft in den Menschen seines Zeitalters vorbereitet. Sie begann, als man mit Winckelmann die „Einfalt und stille Größe“ des Griechentums wieder verspürte. Mit Schwetzingen begann diese Wandlung. In Wörlitz bei Dessau, im „Bagno“ in Burgsteinfurt und im „Seifersdorfer Tal“ bei Dresden hat die Parkkunst dieses Wandels neben Schwetzingen ihre bewegendsten Auswirkungen gehabt.

Es ist vielleicht nicht ohne Reiz zu wissen, dass fast gleichzeitig mit Dessau-Wörlitz, wo der Fürst Leopold Friedrich Franz unter Mithilfe des Architekten Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff und seines Gartenkünstlers Johann Friedrich Eysenbeck einen der am meisten bewunderten Gärten seiner Zeit anzulegen begann – (seit 1764) – der Reichsgraf Karl von Bentheim-Steinfurt eine ähnliche Anlage in Burgsteinfurt errichtete (1765). Wörlitz und das „Bagno“ von Burgsteinfurt haben

so frappierende Ähnlichkeiten der Gesinnung, dass man bedauern muss, dass die Bauanlagen des „Bagno“ in Burgsteinfurt später zum Teil verfielen. Beide Parks wurden noch nach französischem Muster begonnen; beide machten wie Schwetzingen den Wechsel der Anschauungen mit. Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Desau reifte als Auftraggeber seiner Schöpfung mit den Jahren. Er hatte Italien und die Landschaftsparks von England erlebt, als ihn eine Überschwemmung der Elbe nötigte, Wörlitz erneut anzulegen. In Burgsteinfurt ging das Erbe auf den Sohn Wilhelm von Bentheim Steinfurt über, der wieder Anhalter Herzog als Gartenliebhaber „Engländer“ geworden war.

Für das Verständnis der Düsseldorfer Parks ist es vielleicht nicht unwichtig gewesen, dass der Statthalter Graf Goltstein, als er nach dem Siebenjährigen Kriege zur Beförderung der produktiven Erwerbslosenfürsorge (als Arbeitsbeschaf-

## Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

### Tätigkeitsschwerpunkte:

- Erb- und Familienrecht
- Mietrecht
- Arbeitsrecht
- Straßenverkehrsrecht
- Baurecht



Bilker Allee 87  
(Ecke Kronprinzenstraße)

40217 Düsseldorf  
Telefon: 02 11 / 31 13 582  
Telefax: 02 11 / 31 13 583



### Sie haben Urlaub. Ich habe Hunger.

Strassentiere in unseren südlichen Urlaubsländern verhungern oder werden grausam vergiftet. Wir helfen mit Ärzten, Sterilisationen & Futter.

Bitte Info anfordern! Helfen Sie uns bitte:  
**TIERHILFE SÜDEN e.V.**  
Sonnenstr. 12, 80331 München  
Telefon & Fax: 089 - 39 77 22



**Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir  
herzlich unseren Heimatfreunden**

|                         |        | Jahre |
|-------------------------|--------|-------|
| Karin Jung              | 03.09. | 60    |
| Klaus Egbers            | 04.09. | 65    |
| Gregor Simon            | 07.09. | 70    |
| Wilhelm van de Meer     | 10.09. | 60    |
| Ralf Klein              | 12.09. | 35    |
| Sebastian Fuchs         | 16.09. | 25    |
| Stefan Weber            | 17.09. | 60    |
| Franz-Josef Cüppers     | 22.09. | 55    |
| Hans-Jörg Hopp-Jung     | 30.09. | 65    |
| ☆☆☆                     |        |       |
| Joachim Erwin           | 02.09. | 53    |
| Heidi Pausch            | 05.09. | 61    |
| Heinz Steinebach        | 07.09. | 71    |
| Erna Koschnicke         | 07.09. | 83    |
| Irmgard Böhner          | 10.09. | 66    |
| Friedhelm Schulz        | 10.09. | 73    |
| Hans-Günter Ehmanns     | 12.09. | 72    |
| Mario Tranti            | 12.09. | 62    |
| Annelies Hutterer       | 12.09. | 67    |
| Ingrid Pliszka          | 14.09. | 58    |
| Angela Schrepper-Müller | 15.09. | 36    |
| Horst Krüger            | 16.09. | 63    |
| Herbert Schmitz         | 16.09. | 62    |
| Manfred Mattes          | 18.09. | 63    |
| Monika Fischer-Sturm    | 19.09. | 62    |
| Helmut Tews             | 20.09. | 71    |
| Wolfgang Füger          | 20.09. | 63    |
| Dr. Dorothee Knell      | 23.09. | 39    |
| Reinhard Linde          | 24.09. | 53    |
| Else Kämpel             | 25.09. | 83    |
| Hubert Werder           | 25.09. | 66    |
| Günther Einig           | 26.09. | 83    |
| Albert Medzech          | 26.09. | 72    |
| Jochen Huland           | 27.09. | 56    |
| Toni Feldhoff           | 28.09. | 56    |
| Helmut Smeets           | 28.09. | 78    |
| Erika Mannhaupt         | 29.09. | 63    |

**Sie lesen  
in dieser  
Ausgabe:**

|  |     |
|--|-----|
| Unsere Monatsveranstaltung .....   | 257 |
| Vorschau .....   | 257 |
| IHK-Ausschuß fordert Änderungen<br>bei Wehrhahnlinie .....                                     | 258 |
| Grüße aus Victoria .....   | 259 |
| Tipps und Termine<br>im September .....  | 261 |
| Tatsache .....   | 262 |
| Auf den Spuren alter Kinos –<br>Düsseldorf kinematographisch .....                             | 263 |
| Bilker Telegramm .....   | 265 |
| Auf eigene Faust 7000 km<br>durch den Südosten der USA .....                                   | 269 |
| Neues von Gestern .....  | 274 |
| Leeve Onkel Jupp! .....  | 275 |
| Die Berufsfeuerwehr Düsseldorf<br>im Wandel der Zeit –<br>Einsätze, die Schlagzeilen machten . | 276 |
| Jünther Fuchs –<br>Dat Glühe mit dinem Härz .....  | 283 |
| Düsseldorf und die Gartenkunst ....  | 284 |
| Wir gratulieren .....  | 288 |

**DIE  
BILKER  
STERNWARTE**

**Herausgeber:**

Heimatverein Bilker Heimatfreunde e. V.  
Präsident Erich Pliszka  
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 39 15 64  
E-Mail: Epli44@aol.com

**Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit:**

Rolf Hackenberg  
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf,  
Telefon 44 59 50  
Telefax 515 0 615  
Mobil 0173 - 520 49 93  
Mail strick-hackenberg@t-online.de

**Mit dem Namen des Verfassers  
gekennzeichnete Beiträge geben  
nicht in jedem Fall die Meinung  
der Redaktion wieder.**

**Druck und Anzeigenverwaltung:**

Strack + Storch, Fotosatz und Offsetdruck  
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf,  
Postfach 26 04 07, 40097 Düsseldorf  
Telefon 9 12 08 40, Telefax 30 65 60  
Data-ISDN 02 11 / 91 20 84-4  
E-mail: strack.storch@t-online.de

**Geschäftsstelle des Heimatvereins  
Bilker Heimatfreunde:**

Toni Feldhoff  
Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf,  
Tel. 39 46 99, Fax 39 44 53

**Vereins- und Heimatarchiv  
der Bilker Heimatfreunde:**

Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeist Str. 73  
(Hofgebäude), Tel. 33 40 42;  
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr  
Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich.

**Konten des Vereins für Beitragszahlungen:**

Heimatverein Bilker Heimatfreunde e. V.,  
Düsseldorf  
Dresdner Bank Düsseldorf  
(BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 078  
Postbank Köln  
(BLZ 370 100 50) Kto.-Nr. 2 495 87-504

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist  
im Jahresbeitrag enthalten.

Mitgliedsbeitrag: 24,- Euro (Jahresbeitrag)  
Reduzierter Familienbeitrag: 12,- Euro

„Die Bilker Sternwarte“ erscheint  
in der ersten Woche jeden Monats